

Neujahrsansprache 2020

anlässlich des Neujahrsempfang

der kath. Kirchengemeinde St. Agatha Mettingen

Liebe Pfarrgemeinde St. Agatha,

schön, daß Sie alle der Einladung zum diesjährigen Neujahrsempfang hier ins Schlickelder Pfarrheim gefolgt sind! Ich begrüße Sie alle sehr herzlich und wünsche Ihnen von Herzen ein frohes und gesegnetes Neues Jahr 2020!

Es ist eine gute Tradition in St. Agatha, das Neue Jahr mit einem Hochamt und anschließendem Empfang zu begrüßen. In diesem Jahr darf ich als Pfarreiratsvorsitzender diese Aufgabe im Namen des Seelsorgeteams, des Kirchenvorstands und des Pfarreirats übernehmen: **HERZLICH WILLKOMMEN!**

Traditionell erfolgt hier auch immer der Rückblick auf das vergangene Jahr und Ausblick auf das, was kommen mag. Abschließend gibt es noch diverse Danksagungen !

Für heute möchte ich diese Reihenfolge ein wenig verändern und zunächst den Dank an den Anfang stellen: In unruhigen Zeiten wie diese – gerade in der katholischen Kirche – ist es nicht selbstverständlich, der „Einladung zum Glauben“ – wie wir unseren Pastoralplan überschrieben haben - Woche für Woche in Messfeiern, Gottesdiensten, Jugendgruppen, in der Pfarreiencaritas, in den Vereinen und Verbänden, den Chören und Musikgruppen, in unseren Kindergärten, im Elisabeth Hospital und dem Altenheim, im Friedhofs- oder Hausmeisterteam, in den unzähligen Angeboten unserer Kirchengemeinde zu folgen und unseren Glauben hier in St. Agatha gemeinsam zu leben. In diesen Dank schließe ich alle – haupt- und ehrenamtliche gleichermaßen - ein !

Besonders erwähnen möchte ich an dieser Stelle auch das Helferteam dieses Neujahrsempfangs: Vertreter des Pfarreirats und der KfD Schlickelde ! **Vergelt's Gott!**

Die schwierige Situation der katholischen Kirche in Deutschland und weltweit hat Richard Keller bereits im vergangenen Jahr ausführlich erläutert und gerade im Umgang mit den bekanntgewordenen Mißbrauchsfällen durch die Kirchenleitung deutliche Kritik verbunden – diese muss mit den neuerlichen bekanntgewordenen Fällen der letzten Monate nochmals verstärkt werden und bedarf neben der aufrichtigen Entschuldigung in besonders schlimmen Fällen auch der konkreten Konsequenzen. Auch wenn die Fälle z.T. vermeintlich lange zurückliegen, ist es unverständlich, strafrechtlich bekannte Fälle kirchenintern zu leugnen, zu vertuschen und deren lückenlose Aufklärung zu verhindern. Hier werden die Missbrauchstopfer ein zweites Mal zutiefst verletzt.

Die tiefe Vertrauenskrise wird aktuell auch geprägt durch strukturelle Schwächen der Institution Kirche, die Rolle der Frau in der Kirche, dem Zölibat, den Finanzskandalen. Und wenn der Generalvikar unseres Bistums, Dr. Klaus Winterkamp, sagt, daß wir bei Strukturfragen in unserem Bistum nicht das Ruhrgebiet mit dem Münsterland vergleichen können, dann gilt dieses bei den o.g. übergeordneten Fragen in unserer Zeit doch sicher auch zwischen der Kirche in Deutschland und der Weltkirche. Wenn sich also die katholische Kirche in Deutschland auf den „synodalen Weg“ macht, dann bedeutet dies nicht, daß dort die Fragen der Weltkirche gelöst werden können oder zumindest, daß die Ergebnisse nicht zwangsläufig für die ganze Welt gelten müssen. Aber wir müssen in den Dialog eintreten und die Lebenswirklichkeit in unserer Gesellschaft und die Rolle der katholischen

Kirche in dieser betrachten. Hier möchte ich der Silvesterbotschaft unseres Bischofs Felix folgen, der zwei Grundhaltungen für den synodalen Weg einfordert: „Hören“, wie sich unsere Lebenswirklichkeit darstellt und „Differenzieren“, die hohe Emotionalität der Missbrauchsfälle zu trennen von den rationalen Veränderungen, die unsere Kirche dringend nötig hat.

Bei all' diesen Veränderungen und Umbrüchen verweise ich auf unser Zukunftsbild „Eingeladen zum Glauben“ und den Leitsatz 3: „Wir vertrauen auf die Hilfe Gottes, indem wir beten und die Eucharistie feiern.“ Tun wir dies auch für die katholische Kirche: Bitten wir um die Hilfe Gottes !

Ich möchte nun den Blick auf St. Agatha Mettingen richten. Natürlich gilt das vorher gesagte auch für unsere Kirchengemeinde: Die Vertrauenskrise hat auch uns erreicht.

So haben wir in diesem Jahr mit den Vorbereitungen zur Erstellung des Institutionellen Schutzkonzeptes begonnen. Detailliert haben wir dies bereits im Pfarreienboten zu Weihnachten vorgestellt. Es ist die bistumsweit verpflichtende Erstellung eines Präventionsprogramms innerhalb der Kirchengemeinden, die auf Basis von verpflichtenden Präventionsschulungen Strukturen, Konzepte und Maßnahmen formuliert. Dabei soll im Vorfeld bereits alles getan werden, um sexuellen Missbrauch und grenzverletzendes Verhalten für alle Orte pfarrlichen Lebens weitestgehend auszuschließen. Hierfür hat sich die Pfarrgemeinde auch professionelle Unterstützung des Bistums gesichert.

Aber: „**Wir werden weniger !**“ – so hatten wir es bereits während der Analysephase des Pastoralplans 2014 herausgearbeitet. Und dieses „weniger“ hat konkrete Konsequenzen: Nach aktuellen Berechnungen werden die Zahl der Kirchenmitglieder bis 2040 um rund 40% zurückgehen. Und die finanziellen Zuwendungen aus der Schlüsselzuweisung des Bistums wird sich bis 2030 bereits um mehr als 30% reduzieren – hierbei ist die aktuelle Dynamik der Kirchenaustritte noch nicht berücksichtigt. Dies wird gravierende Veränderungen nach sich ziehen !

Aber genau deshalb haben wir die aktuelle Situation genutzt, um auf diese Veränderung vorbereitet zu sein:

- Die Pfarrheimsanierung berücksichtigt mit den zusätzlichen Büroräumen genau diese Entwicklung und hat gerade bei der Sanierung des Dachgeschosses für zeitliche Verzögerung gesorgt. Aber Richard hat ja im Pfarreienboten versprochen: Das Pfarrheim wird noch in diesem Jahr eröffnet – also kein Berliner Flughafen!
- Auch machen wir unsere Kindergärten fit für die Zukunft: Nachdem die U2- Betreuung in den Kindergärten St. Agatha und St. Martin bereits zu baulichen Veränderungen geführt hat, beginnen nun auch die Bauarbeiten im St. Marien Kindergarten, um dieses aktuell stark nachgefragte Betreuungsmodell auch in entsprechenden Räumen anbieten zu können.
- Für die Zukunft bedeutet dies aber auch, daß man sich von Flächen trennt oder andere Flächenzuschnitte bekommt: Der Umbau in Schlickelde führt zu alternativen Flächennutzungen. So wird die bisherige Pastorenwohnung in seiner bisherigen Form nicht mehr angeboten. Diese Flächen werden Ausweichflächen für bisher im Pfarrheim untergebrachten Räumen genutzt, die durch die Erweiterung des Kindergartens in das bisherige Pfarrheim notwendig werden.
- Für Mettingen bedeutet der Ausbau des Dachgeschosses des Pfarrheims mit Büroräumlichkeiten, daß sich die Kirchengemeinde mittelfristig von der Kaplanei in seiner heutigen Nutzungsform trennt. Der Kirchenvorstand hat die entsprechende Planungshilfe eingeleitet.

Leider gehört zu der Entwicklung „weniger“ auch die Veränderungen in unseren Verbandsstrukturen. So hat sich im vergangenen Jahr die KAB-Schlickelde nach mehr als 60 Jahren aufgelöst.

Leitungsmodelle von früher funktionieren leider so nicht mehr: Nachdem sich die KfD-Schlickelde bereits im vorletzten Jahr eine neue Teamstruktur gegeben hat, wird nun auch die Leitungsstruktur der KfD Mettingen in ein Team verändert. Dieser Schritt wurde nötig, weil Frau Doris Heeger ihre Tätigkeit als Teamsprecherin der KfD Mettingen nach zwölf Jahren niedergelegt hat – vielen, vielen Dank an dieser Stelle an Frau Heeger für ihr Engagement !

Leider hat „weniger“ in Bezug mit Menschen auch immer mit Tod zu tun: Stellvertretend möchte ich an dieser Stelle Frau Anni Kamp gedenken, die am 29.09. im Alter von 81 Jahren verstarb. Sie arbeitete 52 (!) Jahre ehrenamtlich im Team der Pfarrbücherei Mettingen.

Auch hier verändert sich nun die Struktur und mit Britta Sparenberg und Barbara Grieb wird die Leitung zukünftig auf mehrere Schultern verteilt. Gleichzeitig werden die Leihsystem unserer beiden Büchereien nun zukünftig computergestützt geführt.

Bereits im Rahmen unseres Pastoralplans haben wir auch erkannt: „**Wir werden älter !**“. Erstmal ist das eine gute Nachricht. Denn es macht deutlich, daß sich unsere Gesellschaft besserer Gesundheit erfreut ! Gleichzeitig wird sichtbar, daß wir einem demographischen Wandel unterliegen: Hatten wir in Mettingen in der Vergangenheit regelmäßig Geburtenjahrgänge von mehr als 100 Kinder, so ist dies nunmehr die Ausnahme: In diesem Jahr wurden nur noch 76 Kinder gefirmt bei einer Anmeldungsrate, die immer noch bei 98% in diesem Jahrgang lag.

Aber – und da bleibe ich nicht müde, dieses immer wieder zu erwähnen: Die weniger werdenden Kinder und Jugendlichen sind nicht minder aktiv, auch wenn wir sie häufig in der Liturgie vermissen:

- Auch in diesem Jahr haben rund 80 Gruppenleiterinnen und Gruppenleiter mehr als 300 Kindern die Möglichkeit verschafft, in die Ferien zu fahren. Das bedeutet konkret mehr als ein halbes Jahr Vorbereitung. Gleichzeitig werden die Kinder auch in wöchentlichen Gruppenstunden betreut. Ich danke den Jugendlichen für ihren Einsatz sehr !
- Die Pfadfinderschaft St. Georg Mettingen hat den erstmals ausgeschriebenen Ehrenamtspreis der Gemeinde Mettingen verliehen bekommen – das spricht für sich !

Ich möchte aber auch betonen, daß Ehrenamt natürlich keine Frage des Alters ist:

- So feierte die KAB in diesem Sommer die 20-jährige Nutzung des Krippkens.
- Und erstmals fand die Barbara-Messe nach der offiziellen Schließung des Bergwerks am 08. Dezember in der Pfarrkirche statt – das Interesse und Engagement der KAB war hier ungebrochen.
- Das Altenheim Maria Frieden feierte ebenfalls die 25-jährige Einweihung des Neubaus Vor den Kniepen, wo so viele ehrenamtlich helfen. Hier war in diesem Jahr das Beispiel von Frau Klementine Dirksmeyer vorgestellt worden, die als 95-jährige bereits mehr als 45 Jahre ehrenamtlich die alten Menschen besucht und ihnen hilft – vielen Dank !!!
- Aus dem Zukunftsbild „Eingeladen zum Glauben“ haben sich einige ehrenamtlich Weggemeinschaften entwickelt, die bestimmten Gruppen in unserem Ort ein Angebot schaffen wollen:
 - o „Menschen mit Handicap – gemeinsam verschieden sein“
 - o Besuchsdienst für Neuzugezogene
 - o Kennlernangebote für Studierende des Comenius-Kollebs
 - o Oder einfach „Kerze an“: wo sich eine Gruppe engagierter Gemeindemitglieder zusammengefunden hat, um zum verkaufsoffenen Sonntag im November Spaziergänger im Ortskern in die Kirche einzuladen: 1.000 Kerzen wurden verteilt !

Eine letzte Erkenntnis unseres Pastoralplans war seinerzeit: „**wir werden bunter**“. Ich würde mit Blick auf 2019 ergänzen wollen „**Wir bleiben bunter!**“ – und das ist eine gute und wertvolle Nachricht.

- Ein Blick auf unsere neue Internetseite www.st-agatha-mettingen.de zeigt, wie bunt wir sind. Auch ein Team ehrenamtlicher hat sich hier der Aufgabe angenommen, einen übersichtlichen und attraktiven Eindruck unserer Pfarrgemeinde im Internet zu verschaffen. Die Seite strahlt die Lebendigkeit unserer Pfarrgemeinde durch attraktive Bilder, einer Aktualität und Struktur aus – und das alles barrierefrei mit Unterstützung der Aktion Mensch. Dem Team ein großes Kompliment!

Noch mehr als über ihren Applaus freut sich die Gruppe, diese Lebendigkeit und Aktualität auch weiterhin leisten zu können. Dafür sind Informationen aus der Pfarrgemeinde notwendig. Gerne mit Bildern. Annika Klich hat sich hier für die Vereine und Verbände als Ansprechpartnerin bereiterklärt. Kontaktdaten sind ebenfalls auf der Homepage zu finden.

- Unser Pfarrfest am 05. Mai hier in Schlickelde hat einmal mehr gezeigt, welch vielfältiges Angebot und Aktionen unsere Gemeinde auf die Beine stellen kann – insbesondere dann, wenn es ums Feiern geht. Danke dem Organisationsteam und allen Helfern !
- In diesem Jahr haben wir aber auch in unseren Gottesdienstformen Neues ausprobiert – und die Resonanz war toll – es gibt eine Sehnsucht der Menschen, die über Kirchenstrukturen, Finanzen und Termine hinausgeht:
 - o So besuchte uns am 17.05. die Gemeinschaft Emmanuel als „Appetithäppchen Glaubensfestival“ zum „Abend der Lichter“ in der Agatha-Kirche. Angebote von persönlichen Glaubenszeugnissen, Begegnung mit Texten des Evangeliums, dem Angebot der Segnung und Beichte und dem Gebet in einer tollen lichtdurchfluteten und musikalischen Atmosphäre waren eine tolle Bereicherung für jeden Einzelnen, was beim anschließenden gemeinsamen Beisammensein vor der Kirche in vielen Gesprächen zum Ausdruck kam.
 - o Der Abend „Glaube, Liebe, Hoffnung“ mit anschließender Agapefeier in der Kirche Ende Oktober, vorbereitet durch den Familienliturgieausschuss unter Leitung von Markus Mäurer, war für alle eine berührende Erfahrung: Auch hier das persönliche Glaubenszeugnis, die Begegnung mit dem Evangelium, mit Musik und Gesang war eine Bereicherung. Besonders herauszuheben war sicherlich die anschließende Agapefeier in der Kirche an ganz liebevoll gedeckten Tischen. Eine solche Begegnung hat man in unserer Kirche sicher noch nicht so häufig erleben dürfen – Danke für diesen Impuls !
 - o Aber auch die Vorstellung der Gruppe Nangina e.V. in allen Messen des 07.&08. Septembers hat unseren Blick nochmals auf Hilfsprojekte in Afrika und Lateinamerika und der Solidarität mit den Ärmsten der Welt eindrucksvoll vor Augen geführt.
- Und auch musikalisch haben wir wieder einiges in St. Agatha erleben dürfen: Beispielhaft möchte ich hier die „Romantik Trilogie“ unter Leitung von Martin Uffermann mit dem Kipop-Chor, dem Kirchenchor St. Agatha, dem Jungen Chor Westerkappeln und der Kantorei der evang. Stadtkirche Westerkappeln unter der Beteiligung diverser Solisten am 10.11. erwähnen. Mehr als 200 Sänger haben sich in wochenlangen Proben für dieses ökumenische Musikprojekt engagiert. Toll ! Aber auch allen anderen Musikbeiträgen des vergangenen Jahres ein großes Dankeschön.

Und so komme ich bei der Kirchenmusik auch zur einer Personalie: Vor zwei Jahren durfte ich Ihnen anlässlich des Neujahrsempfangs berichten, daß Mettingen neben Münster-Mauritz und Kevelar zu einer von drei Projektgemeinden ausgewählt wurde, in der die Position des Kirchenmusikers mit Blick auf die Entwicklung von Nachwuchs bei Kirchenmusik und Chorarbeit gestärkt wird. So ist seit August Herr Artur Jurczyk als koordinierender Kirchenmusiker in unserer Pfarrgemeinde verantwortlich tätig. Dabei ist seine Tätigkeit so ausgelegt, daß er neben den üblichen musikalischen Gottesdienstgestaltungen auch in den Grundschulen und weiterführenden Schulen im Chorbereich aktiv geworden ist. Mit dem ersten Einsatz der Kinderkantorei im Hochamt am 3. Advent und einer Projekt-Männerschola im Hochamt am 4. Advent konnten bereits zwei konkrete Projekte der Gemeinde vorgestellt werden.

Herr Jurczyk: wir freuen uns sehr, daß Sie – gemeinsam mit Ihrer Familie - nach Mettingen gekommen sind ! Ihre Messgestaltungen und insbesondere die bisherigen Chorbeiträge machen Lust auf mehr !

Aber auch die anderen existierenden Chöre und Chorangebote möchte ich nicht vergessen: die musikalische Gestaltung der Messen ist ein wesentlicher Bestandteil der Gestaltung unserer Liturgie und trägt wesentlich zur inneren Andacht bei. Und so liegt die große Bereicherung des musikalischen Angebotes in der Vielfalt: Die Kirchenchöre, in St. Agatha unter Leitung von Frau Ortmann und Maria-Himmelfahrt, unter Leitung von Frau Liesbrock, die Junge Kantorei unter Leitung von Gerhard Baune, der Familienchor oder auch andere Spontanchöre sind alle sehr willkommen und sind eine große Bereicherung unserer Messgestaltungen!

Die „Lust auf mehr“ soll auch meine Überleitung auf den Ausblick 2020 bilden:

Im kommenden Jahr feiern wir das 125-jährige Kirchweihfest unserer St. Agatha Pfarrkirche. Und aus dem Weg des Pastoralplans heraus haben wir uns frühzeitig entschieden, daraus keine Festwoche im alten Stil zu machen: Kirche feiert sich selbst – das fanden wir unserem missionarischen Weg, den wir als Gemeinde mit dem Pastoralplan gehen, nicht angemessen. Unsere Idee war: Wir zeigen uns aktiv als die „lebendigen Steine von St. Agatha“ und gehen hinaus und folgen unserem Zukunftsbild „Eingeladen zum Glauben“.

Dort sagen wir im ersten Leitsatz: „Wir erfahren das Evangelium als Lebenshilfe und entdecken unseren Glauben durch Leben und Botschaft Jesu neu. Er ist uns Vorbild und führt uns immer wieder zusammen.“

Konkret heißt das:

- Wir lehren nicht das Evangelium, sondern wir schaffen Begegnungen und Erfahrungen mit dem – Evangelium
- Wir sprechen von Lebenshilfe – also das Evangelium soll in meiner konkreten Lebenswirklichkeit eine Rolle spielen, und die ist eben nicht nur in der Kirche, sondern in den Kindergärten, in den Schulen, auf der Arbeit, im Altenheim, in Vereinen, zu Hause etc.
- Wir fokussieren wieder auf den Kern: Die Botschaft Jesu !
- Und das machen wir nicht allein, sondern wir schaffen Begegnung mit Freunden, Kollegen, aber auch mit Fremden

Und so haben wir uns auf das große Abendteuer eingelassen „**Glaubensfestival 2020**“ ! Sicher haben Sie schon einiges dazu gehört. In der Zeit von Christi-Himmelfahrt bis Pfingsten werden wir 10 Tage Begegnungen mit dem Evangelium in unserem Ort organisieren:

Das wird in Messen und Gottesdienst an unterschiedlichen Orten mit unterschiedlichen Zelebranten erfolgen.

Es werden aber auch ganz neue Formen vorgestellt und angeboten: Podiumsdiskussionen, Escape-Rooms, Erzählzelte, Glaubensoasen, Musik- und Chorprojekten, Bibelrallies und Kirchenquiz, Lesungen und Ausstellungen, Open Air Kino oder Kneipentreff ... und vieles, vieles mehr.

Hierzu haben wir eine Menge Unterstützer gefunden, die uns beim Gelingen der Glaubenswoche helfen werden: Bischof Felix wird kommen, wie auch seine Weihbischöfe Hegge und Lohmann, Prof. Dr. Klaus Töpfer, Bundesministerin Anja Karliczek und Karl-Josef Laumann haben ebenfalls zugesagt, Hotte & Bassmass und die Grünen Jungs werden dabei sein, unsere alten Kapläne Heiner Zumdohne und – der dann neu ernannte Domkapitular - Dr. Antonius Hamers werden nach Mettingen kommen, die Kindergärten und Schulen werden eingebunden, das Hospital und Altenheim werden Angebote machen, die Draiflessen Collection wird Ort einiger Veranstaltungen sein und und und ... Sie dürfen sich wirklich freuen !

„Ich bin da!“ Glaubensfestival 21.-31.05.2020 und ich hoffe sehr, daß Sie alle auch da sein werden – jeder in seiner Lebenswirklichkeit! Hierfür haben wir einige Karten auf den Tischen ausgelegt: Laden Sie selber Freunde, Bekannte, die Nachbarschaft, ihren Verein ein, teilzunehmen und an der Begegnung mit Menschen und dem Evangelium in Mettingen teilzuhaben.

Konkret werden wir der Gemeinde das Gesamtprogramm am Montag dem 20.01. hier im Pfarrheim der Gemeinde vorstellen. Sie alle sind herzlich eingeladen !

Am 21.01. werden wir in einer öffentlichen Vorstellung auch die Presse und Öffentlichkeit informieren.

Die 10 Tage werden flankiert von einigen weiteren Höhepunkten in diesem Jahr, von denen ich gerne zwei schon heute nennen möchte:

- „Lass es Liebe sein“ – ein Liederabend mit Andrea Thalmann am 14.02. (Valentinstag) vorbereitet von beiden KfD Gemeinschaften
- „Jesus Christ Superstar“ am 29.03. in St. Agatha

Aber auch nach dem Glaubensfestival im Mai wird das 125-jährige Kirchweihfest Anlaß bieten für Besonderheiten:

- Am 20.09. wird in Mettingen das Dekanats-Chorfest stattfinden, wo es in besondere musikalischer Form zu tollen Begegnungen von Chören unseres Dekanats in Mettingen und auch musikalischer Gestaltung zum eigentlichen Kirchweihfest kommen wird.
- Ein besonderes Anliegen ist mir persönlich, auch noch einmal auf die Gemeindefwallfahrt in den Herbstferien nach Burgund in Frankreich gemeinsam mit Pastor Buddenkotte hinzuweisen: „Alte und neue Aufbrüche in unserer Kirche“. Die eingangs beschriebene heutige Situation der Kirche sollte uns nicht mutlos machen: veraltete Strukturen und Zusammenbrüche hat es in der Kirchengeschichte immer wieder gegeben und trotzdem gabe es auch immer wieder neue Aufbrüche, Menschen, die die Sehnsucht und Nähe zu Gott suchten. Davon gibt es verschiedene Beispiele gerade in der Region Burgund: Cluny als mittelalterliches Kirchenzentrum für ganz Europa – heute buchstäblich eine Ruine – und Taize – ein neues Glaubenszentrum in Europa, welches insbesondere Junge Menschen auf ihrer Sinnsuche begleitet, ist nur ein Beispiel dieser Orte. Anmeldung hierzu ist noch bis Ende des Monats Januars möglich. Eine echte Empfehlung !

Also: Vor uns als Kirchengemeinde St. Agatha liegt ein ganz besonderes Jahr 2020. Und trotz der schwierigen Situation der Kirche, vieler politischer Spannungen, wirtschaftlicher Unsicherheiten gehen wir mit Vertrauen auf Gott und der Botschaft des Evangeliums mutig, gestärkt und mit viel Vorfreude in dieses Neue Jahr 2020! Was kann es besseres geben ...!?

Ein Sache gibt es da schon: Das fleißige Helferteam hat die Suppe vorbereitet, zu der ich Sie gerne einladen möchte und noch ein wenig hier im Pfarrheim bei Getränken und netten Gesprächen zu verweilen.

Lieber Pastor Holtmann, darf ich Sie bitten, zunächst ein Tischgebet zu sprechen, um dann mit der Suppe beginnen zu dürfen ...?!